

ein Geschenk König Friedrich Augusts I. — Das Dorf Bernsbach treibt außer der Löffelfabrikation auch die von Feuerschwamm, wozu der rothe Schwamm meistens aus den Buchensforsten der Karpathen kommt.

**Elterlein** (2239 Einw.) ist wahrscheinlich der Geburtsort der Spitzenmutter Barbara Uttmann (S. 165).

Am Fürstenberge, im Walde zwischen Grünhain und Raschau, unfern dem Dorfe Waschleithe, soll die Stelle sein, wo am 8. Juli 1455 der geraubte Prinz Albrecht durch den Köhler Georg Schmidt (nachher Triller genannt) aus Kunzens von Raufungen Händen befreit wurde. Weil nämlich, sobald der Raub ruchbar geworden, überall Sturmglocken läuteten, war Kunz von der Straße nach Böhmen in diese einsame Gegend abgebogen, wurde aber hier von dem wackern Köhler, dem der Prinz sich anvertraute, gefangen genommen. 25 Jahre später besuchte Albrecht den Ort seiner Rettung, dankte Gott und beschenkte reichlich die Köhler, welche dabei mitgewirkt hatten. Den mutmaßlichen Ort jener Begebenheit bezeichnet seit dem 8. Juli 1822 ein Granitobelisk mit Inschrift auf eiserner Tafel. In einer Nische des Fußgestells ergießt sich über Krystallbrunnen der Fürstenbrunnen, eine Waldquelle, aus der der Köhler den fast verschmachteten Prinzen gelabt haben soll. Im Fürstenberge bricht reiner weißer Marmor, welcher zum Theil zu Kalk gebrannt wird, theils aber auch in ungebranntem Zustande mannichfache Verwendung findet. — Bei dem Dorfe Haide liegen, malerisch schön, die Ruinen der sogenannten Dufels-, d. h. St. Oswalbskirche, von welcher die Sage viel Schauerliches berichtet. Angeblich ward sie von einem reichen Bergherrn, Kaspar Klinger zur Entsündigung wegen eines mit seinem Bruder an dem Bergmeister Göldener in Elterlein verübten Mordes erbaut.

Die Stadt **Zwönitz** (2687 Einw.) an der Zwönitz nebst Dorfschemnitz und Niederzwönitz hat durch ihre Lage an der Kreuzung der Straßen von Grünhain nach Stollberg, von Aue und Löbnitz nach Geier und Elterlein ziemlich lebhaften Verkehr, und da es außerdem auf der Grenze der Klöppelei, der von Glauchau und Meerane ausgehenden Wollen- und Halbwollenweberei und der Chemnitzer Strumpfwirkerlei liegt, so sind hier alle drei Gewerbe vertreten; auch treibt es Klempnerei und Schuhmacherei. In der hiesigen Presspahnfabrik werden die Papptaseln, die man zur Pressung der gewirkten Waaren braucht, mittelst Dampfmaschinen so scharf gepreßt und mit Achatsteinen geglättet, daß sie harten Leder- oder Holzplatten ähneln. 50 Arbeiter sind in derselben Tag und Nacht in zwei Schichten beschäftigt. Die Chemnitz-Adorfer Bahn übersteigt hier mittelst zahlreicher Windungen und Kunstbauten die Wasserscheide zwischen Zwönitz und Mulde. — In Dorfschemnitz wurde 1632 Samuel Pusendorf, der erste